



[www.sab-images.fr](http://www.sab-images.fr)

*Sab*

**Liebe Leser,**

Anfang des Jahres 2011 erschien im französischen Aquaristik-Magazin **ZebrasO'mag** (N°16) ein Interview mit Bernard Bruguier, dem Eigentümer von Bali Blue International. Kurz darauf veröffentlichten **MarinLife** und **Der Meerwasseraquarianer** einen Artikel über die Lebensumstände des Fischers Made aus Serangan. Wir erinnern uns: Weil er kein Moped besaß, konnte er seine Fische nicht selbst zum Exporteur bringen. Was u.a. eine schlechtere Bezahlung zur Folge hatte.

Die Exportstation in Jimbaran, die Made belieferte, gehört Bali Blue International.

Ich habe die Erlaubnis erhalten, das Interview zwischen Sabine Penisson und Bernard Bruguier ins Deutsche zu übersetzen, um die verschiedenen Sichtweisen hierzulande präsentieren zu können. Es zeigt, wie unterschiedlich Aussagen über gerechte Entlohnung, Arbeits- und Umweltschutz sind, und wie weit der Weg zu einer gerechteren Welt scheint.

Um zu größerer Genauigkeit zu gelangen, haben ich beide Parteien gebeten, ihre Aussagen noch einmal zu überprüfen. Dazu wurden spezielle Fragen an Herrn Schmidt, den Autor des Artikels „Ein Besuch in Serangan – Einblicke in das Leben eines Fischers auf Bali“, und an Herrn Bruguier gestellt. Durch diese Fragen ist es mir hoffentlich gelungen, etwas mehr Klarheit in das vorliegende Interview zu bekommen. Im Anschluß finden Sie eine Reihe wissenschaftlicher Abhandlungen, die zu diesem Thema Stellung nehmen.

Sabine Keuter - Übersetzerin des vorliegenden Interviews, Meeresbiologin und 2. Vorsitzende des Vereins ESAIA  
Hamburg, Mai 2011

## Ein Exporteur gibt Auskunft: Bernard Bruguiere im Gespräch mit Sabine Penisson

### **Bernard, wie entstand die Firma Bali Blue?**

Ich kam 1995 nach Bali und wollte eigentlich nur ein Jahr bleiben. Ich arbeitete damals für die Firma Hippocampe, einem französischer Importeur und Großhändler, und ich sollte in Indonesien eine Exportstruktur aufbauen und dann nach Frankreich zurückkehren. Es war damals sehr schwer für uns, gute und vertrauenswürdige Exporteure zu finden. Die meisten waren schlecht ausgestattet und die Sterblichkeitsrate der Fische war wegen schlechter Fang- und Hälterungsbedingungen sehr hoch. Ich wollte eine stabile und sichere Handelskette aufbauen, die beste Produktqualitäten vom Fang bis zum Export garantieren kann. Die Qualität von Aquarienfischen hängt stark von den Fangmethoden und der Hälterung ab. Bali Blue exportiert in die ganze Welt, das meiste in die USA, aber auch nach Europa (besonders Deutschland, England, Italien und Frankreich) und Asien (Japan, Hongkong, Singapur, China). Früher verkauften wir sehr viel große Fische. Aber die Transportkosten haben sich in den letzten Jahren verdoppelt (4 Dollar pro Kilo), und der Preis für einen einzelnen großen Fisch mitsamt 15 Kilo Wasser ist für den Durchschnittsaquarianer nicht erschwinglich. Wir exportieren daher nur noch auf spezielle Anfrage große Fische, für Museen oder Großaquarien zum Beispiel. Aus kulturellen Gründen bestellen Kunden aus Asien immer noch große Fische. Das ist auch weiterhin möglich, da die Transportwege kürzer sind.



www.sab-images.fr

Hälterungsanlage für Fische

Sab

### **Warum haben Sie sich für Bali entschieden?**

Der Jimbaran International Airport liegt in unmittelbarer Nähe, das ist perfekt für den Export. Die Fluglinien verkehren sehr häufig, nicht wie auf den kleineren Inseln. Bali liegt fast im Zentrum des indonesischen Archipels. Die Versorgung mit Strom sowie die gesamte Infrastruktur hier sind sehr gut. Daher war die Insel strategisch eine gute Wahl. Indonesien ist der größte Exporteur von Aquarienfischen weltweit. Danach kommen die Philippinen, Sri Lanka, Hawaii ... Aber deren Produktion schwindet. Hier ist das eigentliche Drehkreuz, wenn es um den Handel mit marinen Tieren für Aquarien geht. 80% der meist verkauften Tiere leben in unseren Gewässern. Wir exportieren mehr als 2000 Fischarten! In Sri Lanka werden es nur so 200 sein, 50 vielleicht in Hawaii.



www.sab-images.fr

Hälterungsanlage

Sab

### **Wie groß ist Bali Blue?**

Wir haben 60 Leute in Jimbaran und jeweils 20 Leute auf unseren 24 Booten. Diese Boote sind 17 Meter lang und gehören der Firma. Sie werden an die Fischer verliehen, zusammen mit den passenden Fischfanggeräten. Die

Fischer werden pro Fang bezahlt, jede Art hat ihren festen Preis. Das fängt an mit 20 Cent für *Chromis viridis* und geht bis 10 Dollar für große Kaiserfische, oder schöne Drückerrische ... Ein *Paracanthurus hepatus* ist 4 Dollar wert, ein Anglerfisch zwischen 3 und 5, ein Lippfisch zwischen 1 und 2 Dollar.

**Kommentar F. Schmidt:** Wenn einfache Fischer bis zu 10 \$ für einen einzigen Fisch bekämen, würde sie sicherlich nicht in ärmlichsten Verhältnissen leben. Das monatliche Durchschnittseinkommen in Indonesien liegt nachweislich bei 20 \$ bis 50 \$. Die Vergütung, die Bali Blue bezahlen will, würde außerdem die Exportpreise übertreffen.



Kommentar B. Bruguier: Wir sind von Rechts wegen verpflichtet, unseren Angestellten mindestens 150 \$ im Monat zu zahlen.

### **Wo werden die Fische gefangen?**

Die Fischgründe erstrecken sich von Sumatra bis Papua Neu Guinea, also über einen Radius von 5000 km. Um Bali herum ist das Fischen verboten, das nächstgelegene Fanggebiet liegt 300 km entfernt. Immer mehr Gebiete werden unter Schutz gestellt, daher müssen wir immer weiter rausfahren. Sobald irgendwo ein Hotel errichtet wurde, verbannt die Regierung die Fischerei in der umgebenden Küstenzone.

Kommentar F. Schmidt: Wenn das stimmt, würde mein Artikel „Ein Besuch in Serangan“ ad absurdum geführt. Was ist außerdem mit den Fischen im Norden Balis, die nachweislich MAC-zertifiziert sind?



www.sab-images.fr

Ein Top 10 Fisch: *Ptersynchiropus splendidus*

Sab

Kommentar B. Bruguier: Die Nähe zu den angrenzenden Hotels verbietet uns, dort Fische zu fangen. In Serangan und Umgebung ist außerdem nichts mehr zu holen, weil 90% der Riffe zerstört sind. Die meisten der Einheimischen arbeiten jetzt auf Korallenfarmen.

### **Vermarktet ihr auch Post-Larven?**



www.sab-images.fr

*Pterapogon kauderni* Wildfänge

Sab

Nein, ich habe es versucht, aber das Problem ist, dass du kaum was fängst, und schon gar keinen Aquarienfisch! Da bedarf es großer Erfahrung und Zeit, um die Fänge zu sortieren. Dazu kommt, dass die Aufzucht der Post-Larven bis zum Export nicht wirtschaftlich ist. Elektrizität ist extrem teuer und es ist oft schwierig, Strom zu den Anlagen zu bringen. Nur ein paar Orte auf den kleinen Inseln werden versorgt. Ehrlich gesagt, ich sehe keine Anzeichen für einen Rückgang der Fischvorkommen. Die Fische pflanzen sich sehr schnell fort. Viele Arten produzieren tausende von Eiern jeden Monat. Viel mehr als die Aquarienfischindustrie ist für mich die Umweltverschmutzung für die Zerstörung der Riffe verantwortlich. Aber hier in Indonesien ist die Natur noch in Ordnung.

Kommentar F. Schmidt: Dass die Natur in Indonesien noch in Ordnung sein soll, halte ich für stark übertrieben und steht im krassen Gegensatz zu den Einschätzungen verschiedener Veröffentlichungen. Der Einsatz von Zyanid z.B. hat natürlich Einwirkungen auf die marinen Ökosysteme.

Kommentar B. Bruguier: Der Fang von Zierfischen hat so gut wie keinen Einfluß, was die Umweltzerstörung angeht. Die Meere leiden größtenteils unter der Verschmutzung und der Erderwärmung.

### **Mit welchen Problemen kämpfst Du tagtäglich?**

Die meiste Arbeit macht uns die Ausbildung und das Training der Fischer - Training für den sorgsamsten Umgang mit den Fängen auf den Booten und in der Anlage. Die Folgen schlechter Behandlung werden erst später deutlich, wenn der Fischer bereits weg ist und das Ergebnis seiner schlechten Behandlung nicht mitbekommt, und das ist das Problem. Die Fischer wenden unsere Vorgaben nur widerwillig an, denn für sie

bedeuten sie extra Arbeit. Es ist schwierig, ihnen klarzumachen, dass sie versuchen sollen, umweltschonend zu arbeiten, d.h. die Korallen z.B. nicht abzubrechen, wenn sie fischen. Aber dies sind die Bedenken von gebildeten Leuten, die Zeit zum Nachdenken haben. Für die Fischer geht es nur um das Geld, mit dem sie ihre Familien ernähren. Sie haben keine Freizeit, keine Vergnügen, ein wirklich hartes Leben.

### Wie genau läuft das mit dem Fischfang?



www.sab-images.fr

Balistoides conspicillum – hier noch klein...

SAB

Die Fahrt zu einem Fanggebiet kann bis zu 8 Tage dauern. Die Fischer tauchen dann 2 Tage und fahren wieder 8 Tage zurück. Hookah-Taucher (dabei versorgt ein Kompressor an Bord die Taucher über einen Schlauch mit Luft) gehen zwei Mal am Vormittag und zwei Mal am Nachmittag in Tiefen bis zu 40 oder 50 Meter. Auf 50 Meter sammeln sie 15 Minuten lang, das ist sehr anstrengend. Zwei Tage Fischfang reichen, um 2000 bis 3000 Tiere mit zurückzubringen. Die Fische werden

einzel in Plastikbeuteln transportiert, das Wasser darin muss zweimal täglich gewechselt werden. Beutel öffnen, Fisch rausholen, Wasser auslassen, Wasser auffüllen, Fisch wieder reinsetzen ... Das dauert lange während der Fahrt zur Anlage, aber es garantiert eine gute Qualität. Ein Boot, das dieser Auflage nachkommt, bringt 98% gesundem Fisch mit. Den Fischen, die mit weniger Wasserwechsel auskommen mussten, sieht man es auf den ersten Blick nicht an, aber wenn sie in die Quarantäne kommen, bleiben sie sehr still und sterben dann oft. Die Behandlung der Fische an Bord bestimmt zum Großteil den Zustand der Fische beim Export. Das ist ein wichtiger Faktor. Ein anderer wäre der Druckausgleich bei Fischen in großen Tiefen. Die Fischer verstehen, was es damit auf sich hat, und behandelt die Tiere dementsprechend. Leider bleiben Unfälle während des Vorgangs nicht aus, meistens ist es die Schwimmblase, die in Mitleidenschaft gezogen wird. Auf der anderen Seite leiden auch die Taucher, wenn sie nicht richtig dekomprimieren. Lähmungen und Ohrschäden sind die Folge. Die Fischer trinken oft zu viel Alkohol und da passiert es meistens. Man kann ihnen immer wieder erklären, wie Dekompressionsunfälle zu vermeiden sind, aber sie hören nicht darauf. Sie werden erst vorsichtiger, wenn etwas in ihrem persönlichen Umfeld passiert ist. Die Taucher auf den Booten fangen mit 15 oder 16 Jahren an zu arbeiten und hören mit 30 auf. Dann sind sie körperlich am Ende.

**Kommentar F. Schmidt:** Die meisten Fischer, auch die in Bali, sind moslemischen Glaubens und lehnen Alkohol strikt ab. Außerdem passieren Unfälle beim Tauchen nicht, weil Alkohol im Spiel ist, sondern weil keine adäquate Tauchausrüstung bereitgestellt und auf ein Sicherheitstraining verzichtet wird.

**Kommentar B. Bruguier:** Wir haben bei Bali Blue ca. 30 Angestellte, die Moslems sind. Alle trinken Bier und Arak (balinesischer Reiswein) und das jeden Tag. Die Mehrzahl aller Tauchunfälle ist auf Alkohol zurückzuführen.

### Geben sie den Fischern „Wunschlisten“ mit?

Nein. Sie bringen die teuersten Fische mit, die sie finden können. Wir fragen manchmal nach bestimmten Arten, aber sie werden nie Tauchzeit damit verschwenden, diese speziell zu suchen. Wenn sie vor ihrer Nase herumschwimmen, bringen sie sie halt mit.



www.sab-images.fr

Wer bestellt Platax pinnatus ?

SAB

Kommentar F. Schmidt: Ich denke, dass es eher umgekehrt ist ... nicht der Fischer, sondern der Exporteur bestimmt, was angekauft wird. Wie sonst gelangt Bali Blue an Fische, die den größten Anteil einer Lieferung ausmachen? Fische wie Demoisellen oder auch Einsiedlerkrebse?

Kommentar B. Bruguier: Ich habe keinerlei Einfluß darauf, was die Fischer von ihren Fahrten nach Sumba, Sumbawa, Flores, Sulawesi oder Irian Jaya mitbringen. Die meisten sind natürlich hinter teureren Fischen her. Für Kaiserfische gibt es mehr Geld als für Demoisellen, oder kleine Lippfische.

**Versuchen Sie, kleinere Arten zu bekommen? Ich denke da an Fische oder Invertebraten für Nano-Aquarien ...**

Wir haben einige kleine Arten, *Gobiosoma sp*, *Gobiodon sp* ... oder ein paar *Doryrhamphus sp*, eine eher ungewöhnliche Art, die wir manchmal liefern. Aber es ist schwer, die Fischer davon zu überzeugen, sie zu fangen. Sie sind winzig und verstecken sich gut. Der Aufwand lohnt ihrer Meinung nach nicht. Wir wissen, dass der Markt für Nano Riffe rasant wächst. Aber für uns sind diese Arten noch kein nennenswertes Produkt. Was die Nachfrage und den Export für Nano Riffe betrifft, ist Frankreich kein großer Abnehmer, nicht wie Deutschland und England. Aber es ist definitiv ein zukünftiger Markt, dessen müssen wir uns bewusst sein.



www.sab-images.fr

Zwischenhalterung juveniler Kaiserfische

Einsatz kam, die Fische während des Transportes zu verlieren. Die Fischer wollen das Risiko, ihre Beute zu verlieren, nicht länger eingehen.

Kommentar F. Schmidt: Der fragwürdige Erfolg, dass nun weniger Cyanid zum Einsatz kommt, ist ausschließlich der weltweiten Verteuerung zu verdanken. Fische mit Gift zu fangen, ist in Indonesien seit 1985 verboten (*Fisheries Law N° 9, signed on 19/6 1985 by the President of Indonesia*). Kontrollen, die dieses Gesetz durchsetzen, gibt es allerdings kaum.

Kommentar B. Bruguier: Für meine Leute kann ich ausschließen, dass sie mit Gift arbeiten. Natürlich kann ich das nicht bei anderen garantieren.

**Was passiert, wenn das Boot nach einer Ausfahrt wieder im Hafen ankommt?**

Wenn die Fische in Jimbaran ankommen, werden sie sortiert. Kranke oder verletzte, zu dünne, zu kleine oder unbrauchbare Fische werden wieder frei gelassen. Die anderen, nach Arten sortiert, werden vor dem Export 4 bis 5 Tage gehältert, bekommen eine Wurm- und Parasitenbehandlungen mit UV und Kupfersulfat. Einmal im Monat, behandeln wir das gesamte Halterungswasser mit Praziquantel, einem sehr wirksamen Entwurmungsmittel. Es ist zwar teuer (350 Dollar pro Kilo), aber es lohnt sich, denn so kann der Fisch so



gesund auf die Reise gehen. Vor dem Export müssen die Fische hungern, durch den Anstieg der Ammoniumkonzentration durch Faeces (Kot) im Beutel würde sie unweigerlich sterben. Sie werden übrigens auch nicht während des Transportes auf dem Boot gefüttert, aus besagtem Grund, aber marine Fische können ohne weiteres 15 Tage ohne Futter auskommen. Die sensiblen Fische (zum Beispiel Anthias, oder andere kleine Arten, die keine Fettreserven im Körper anlegen) werden in Fanggebieten von ca. 300 bis 500 km Entfernung gefischt. Dadurch verkürzt sich die Transportzeit eminent. In unserer Hälterungsanlage befinden sich ständig bis zu 100.000 Fische. Wir exportieren 400.000 pro Monat! Du siehst, wir „lagern“ keine Tiere. Nach Quarantäne und Wurmbehandlung sollte der Fisch relativ schnell verschickt werden, damit er Farben und Schönheit behält.



www.sab-images.fr

Eingewöhnungsanlage

SAB

**Kommentar F. Schmidt:** Wer die Stocklisten von Bali Blue kennt, weiß, dass dort beinahe alles zu haben ist. Ein beeindruckendes Angebot mariner Vielfalt. Es ist mir unverständlich, wie das Herr Bruguiere ohne „Wunschlisten“ gewährleisten kann. Wenn jedes Tier, das seine Fischer mitbringen, angekauft wird, scheint außerdem eine „Lagerung“ der ein oder anderen, wenig attraktiven Fischart unvermeidlich zu sein. Das Aussetzen unbrauchbarer Fische sehe ich zudem als äußerst problematisch an. Besonders bei endemischen Spezies.



www.sab-images.fr

Filteranlage

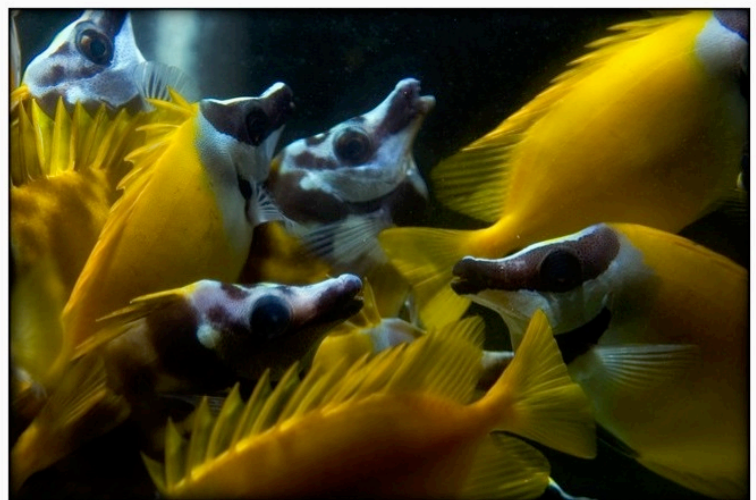
SAB

#### **Wie sieht die Quarantänestation aus?**

120.000 Liter Wasser befinden sich in 100 l Behältern, verteilt auf drei große Filtersysteme, alle mit UV ausgestattet. Wir wechseln viel Wasser, so brauchen wir keine Abschäumer. Insgesamt 20.000 Liter werden täglich von Tankwagen aus Nusa Dua hergebracht. Dort gibt es das sauberste Wasser der Gegend. Kleinere Fischarten kommen zusammen in ein Becken, nach Spezies sortiert und jedes Exemplar in einem eigenen Plastikgefäß, so können sie sich nicht gegenseitig verletzen. Becken, in denen die Fische frei herumschwimmen, werden abgedeckt, damit keiner herauspringt. Die Fische aus dem Meer sind gestresst und zeigen sehr starke Reaktionen. Nach und nach beruhigen und akklimatisieren sie sich.

#### **Was ist mit Korallen?**

Wir sammeln keine wilden Korallen, wir haben Tische für Marikultur auf einer kleinen Insel in der Nähe. Dort züchten wir 20 Familien von Hart- und Weichkorallen, besonders schöne bunte *Acropora sp* (30 Spezies), *Euphyllia sp* ... Die sind wunderschön und wachsen gut. Wir würden niemals ins Riff gehen und dort Korallen abrechen! Wir starten mit 2 cm großen Fragmenten, und innerhalb von 4 Monaten haben wir eine schöne Kolonie für den Export. Hartkorallen bleiben nicht lange im „Gewächshaus“. Sie werden eingesammelt, zum Entfernen des Mucus, der sich durch den Stress bildet ein,



www.sab-images.fr

Gestresste Fuchsgesichter

SAB

zwei Tage in sauerstoffreichem Wasser gelassen, in Boxen verpackt und versendet. Weichkorallen bleiben ein wenig länger, mindestens drei Tage, währenddessen sie mehrere Male untersucht und von Parasiten befreit werden. Sie sind viel mehr als die Hartkorallen von Würmern, Nacktschnecken, Kriebstierchen usw. befallen. Wir entfernen auch Kieselschwämme, die nicht gut zu transportieren sind und das Wasser verschmutzen würden. Wir exportieren auch eine große Auswahl an mobilen Invertebraten (Garnelen, Seesternen, Seeigeln, alle üblichen Spezies) und sogar „Raritäten“ wie Nacktschnecken und Schlangensterne. Aber wir versuchen, nicht übermäßig viel von diesen Tieren aus dem Meer zu holen, da wir wissen, dass sie in Gefangenschaft schlechte Überlebenschancen haben, auch wenn sie immer noch von den Importeuren angefordert werden. Da müssen wir ein Gleichgewicht zwischen Profit und Ethik finden. Wir versuchen, unseren Job so sauber wie möglich zu machen.

Jimbaran, Bali / Mai 2010  
© Sabine Penisson



www.sab-images.fr

Anemonen – empfindliche Schönheiten

#### Literatur zum Thema:

- L. Burke, K. Reytar, M. Spalding, A. Perry; Reefs at Risk Revisited, 2011. World Resources Institute Washington D.C.*
- Tom Galley; State of the art review of captive breeding ornamental marine and tropical freshwater fish, February 2010. Center of Applied Marine Sciences, Bangor University, UK*
- A.W. Bruckner, G.G. Roberts; Proceedings of the International Cyanide Detection Testing Workshop; 2008. NOAA Technical Memorandum NMFS- OPR-40, Silver Spring, MD 164 pp.*
- Reksodihardjo-Lilley, Lilley; SPC Live Reef Fish Information Bulletin 2007. Towards a sustainable marine aquarium trade: An Indonesian perspective.*
- C. Schmidt, A. Kunzmann; SPC Live Reef Fish Information Bulletin January 2005. Post-harvest mortality in the marine aquarium trade: A case study of an Indonesian export facility*
- P.J. Rubec, F.P. Cruz.; SPC Live Reef Fish Information Bulletin 2005. Monitoring the chain of custody to reduce delayed mortality of net-caught fish in the aquarium trade.*
- C. Wabnitz, M. Taylor, E. Green, T. Razak; From Ocean to Aquarium, 2003. UNEP-WCMC, Cambridge, UK*
- Conservation and Community Investment Forum; Analysis of Destructive Reef Fishing Practices in the Indo-Pacific, October 2001. CCIF, San Francisco, CA*